

# Können und Kompetenz

## Sinfonieorchester der Musikschule spielt zum Klassiker

VON BETTINA BORONOWSKY

**Soest** – Huschende Streicher, plötzlich kraftvolle Bläserakorde, schließlich eine wunderschöne schwebende Melodie und viel Crescendo: Selbst die popgewöhnte „Generati-on Z“ finde Franz Schuberts „Unvollendete“ ziemlich cool und die bildungsbürgerliche Boomer-Generation sowieso.

Kein Wunder also, dass sich am Samstagabend das gesamte Sinfonieorchester der Musikschule mit mehr als 40 Musikern um Schuberts 7. Sinfonie kümmerte. Den Zusatz „Unvollendete“ hat sie nur bekommen, weil sie nicht die damals konventionellen drei Sätze hat; perfekt und ergreifend ist sie dennoch. Man hätte vermuten können, dass Dirigent Bernd-Udo Winker das nicht eben einfache Werk langsam angeht, damit alle Musiker „mitkommen“. Aber er legte ein relativ schnelles Tempo vor. Winker hatte dieses ikonische Stück romantischer Musik zum 50-Jährigen der Schule ausgesucht, das mit unterschiedlich klingenden „Sommernachtsträumen“ im „Schiefen Turm“ gefeiert wurde. Das Konzert am Samstag zeigte Können, Kompetenz und Tradition des klassischen Bereichs. Und war dank der guten Akustik in Alt-St. Thomä und dank des großen Ensembles sehr klangstark.

### Väter, Töchter, Brüder, Schwestern

Beim Blättern im Programmheft wurde klar, wie generationenübergreifend gearbeitet wird. Väter musizieren mit Töchtern, Brüder und Schwestern spielen im gleichen Orchester, Enkel sitzen in der Stimme, in der schon Opa geigeigt hat. Bestes Beispiel: Dorit und

Emilia Hengst spielten das Konzert für zwei Celli g-Moll RV 531 von Antonio Vivaldi. Offenbar hatte hier die Mutter ihre Liebe zum Cello an die Tochter vererbt. Vater Christoph Hengst, bekannt als Klavierlehrer an der Musikschule, musste diesmal den technischen Support übernehmen und Stühle schieben.

### Zum Schluss Harry Potter

Beim „Andante festivo“ von Jean Sibelius kam auch das Mittelstufenorchester groß raus. Die Gesangsbildung im klassischen Bereich repräsentierte die Sopranistin Linda Hergarten. Sensibel und elegant interpretierte sie zwei Lieder aus dem Zyklus „Les nuits d'été“ von Hector Berlioz. Zum Schluss gab's moderne Klassik: In einem Medley zum vierten „Harry-Potter“-Film von Patrick Doyle und John Williams ließ das Orchester noch mal hören, was es kann. Für den gesamten Abend spendete das Publikum natürlich Bravo-Rufe und begeisterten Beifall. Das Orchester revanchierte sich mit einem Stück von Modest Mussorgsky, in der ersten Reihe auf dem Ehrenplatz saß Anneliese Druxes, die das Ensemble als Jugend-Sinfonieorchester begründet und 20 Jahre lang geleitet hat. Eine wechselvolle und recht erfolgreiche Geschichte hat ihr musikalisches Kind hinter sich. Sie wird sich gefreut haben, welch stattliches Ensemble in einem halben Jahrhundert aus ihm geworden ist.

Der Erlös der Veranstaltung geht, wie der gesamte Gewinn der „Sommernachtsträume“, an den Lions Club Soest-Lippstadt, der das Geld für den Aufbau des Kinder- und Jugendhospizes verwendet.



Der aktuelle Dirigent Bernd-Udo Winker ehrte die Begründerin des Sinfonieorchesters, seine Vorgängerin Anneliese Druxes, mit einem Blumenstrauß.

FOTOS: BORONOWSKY



Der „Schiefe Turm“ von Alt-St. Thomä bot die perfekte Kulisse für den „musikalischen“ Sommernachtstraum.